

Dieses Manuskript stimmt nicht unbedingt mit dem Wortlaut der Sendung überein.

**Es darf nur zur Presse- und Hörerinformation verwendet
und nicht vervielfältigt werden,
auch nicht in Auszügen.**

**Eine Verwendung des Manuskripts für Lehrzwecke
sowie seine Vervielfältigung und Weitergabe als Lehrmaterial
sind nur mit Zustimmung der Autorin/des Autors zulässig.**

hr2-kultur | Camino – Religionen auf dem Weg

**Du musst dein Leben ändern
Begegnungen auf dem Pilgerweg des Ignatius von Loyola.
Von Ruthard Stäblein**

Redaktion: Lothar Bauerochse

Fett gedruckt: 0-Töne, so gespeichert im DABS Loyola*

Fett mit Anführungszeichen: Zitatsprecher und Synchrosprecher Jochen Nix

Normal gedruckt: Sprecher Autor

Loyola Pilgern camino jesuit barcel Ziel suche nach sich selbst

**„Der Ignatius- Weg schlägt vor, aus der Sicht der Gesellschaft Jesu, die Betrachtung
der Natur und der körperlichen Übung mit der geistigen Suche nach sich selbst zu
vereinen. So kann der Einzelne seinen eigenen Wert und seine Rolle in der Welt
erkennen.“**

Sagt Pater Irribarri am Ende der Pilgerreise in Barcelona.

Loyola Pilgern camino atmo Vögel 2

Der Weg beginnt am Geburtsort von Ignatius. In Loyola. So heißt sein Adelsname.
nach der kleinen, baskischen Festung, in der er aufgewachsen ist, als 12. oder 13.
Kind einer verarmten Adelsfamilie. so genau weiß man es nicht. .

Der junge Loyola träumt davon, Ritter zu werden. Er bewährt sich in der Schlacht von
Pamplona. Wird dabei schwer verletzt. Als Pflegefall zurückgekehrt in das Turmhaus
seiner Familie, findet er keine Ritterromane sondern nur christliche
Erbauungsliteratur vor. Er vertieft sich so sehr in die Lektüre, dass er das Leben und
die Taten der Heiligen nachahmen will. Aus dem rauflustigen Ritter sollte ein Pilger
werden.

Der Raum, in dem der genesende Ignatius Kraft für seinen neuen Weg gefunden hat,
wird heute mit Bach-Musik beschallt:

Loyola Pilgern camino atmo Bach-Musik

Hier in Loyola leben heute 45 Jesuiten.

Loyola Pilgern camino atmo Geb.haus

Hauptsächlich ältere Patres, die hierher zurückkehren, wo sie ausgebildet wurden. Von hier aus wurden sie in alle Welt geschickt. An ihren Ursprung möchten sie zurück, von dem das Kraftzentrum Loyolas ausstrahlt. Rektor Txeme Vicente begrüßt uns auf der Treppe der barocken Basilika. Der Pater erzählt uns eine Episode aus Loyolas Lebensweg:

Loyola Pilgern camino Rektor Vicente Gerechtigkeit

28“

„Als er aus Paris zurückkehrte, quartierte er sich im Magdalena-Spital ein, weil er nahe bei den Armen sein wollte. Er wollte das üben, was wir heute Gerechtigkeit nennen und was damals Mildtätigkeit hieß. Wir Jesuiten, die wir hier leben, wollen zwei Lebensweisen praktizieren: Spiritualität und Gerechtigkeit/ Mildtätigkeit. Und wir wollen hier an diesem Ort die Gastfreundschaft pflegen, Pilger beherbergen und Besucher empfangen.“

Die Zimmer sind modern hergerichtet, mit Holz getäfelt, schmucklos und funktional. aber der Blick aus dem Fenster ist fantastisch. Links die Marmortreppen zur mächtigen Basilika. Rechts der weite Park. Dahinter bewaldete Hügel mit grünsatten Matten.

Hier vor der Hausburg der Loyolas, einem Gehöft

Loyola Pilgern camino atmo Geb.haus

mit einem Brunnen und einem Wehrturm aus Ziegeln gemauert, beginnt der Ignatiusweg.

Loyola Pilgern camino atmo Schritte

Anders als der heute viel belaufene Jakobsweg hat der neue Ignatiusweg eine gewisse Seelenkunde als Programm: das Hauptwerk von Ignatius, die „Geistlichen Übungen“. Worin besteht die Verbindung?

Loyola Pilgern camino jesuit barcel ziel: verwandlung (29“)

„Das kann man sich vorstellen wie der Leib und die Wirbelsäule. Die „Geistlichen Übungen“ sind die Wirbelsäule, die die Pilgerfahrt stützt. Ohne die „Geistlichen Übungen“ hätten wir den Vorschlag dieses Ignatiusweges nicht machen können. das Erlebnis der „Geistlichen Übungen“ hilft dem Pilger, sich zu verändern, sich zu verwandeln, was jede Pilgerfahrt erreichen soll.“

Erklärt Pater Iribarri. Er hat erst 2010 den Ignatiusweg aus der Taufe gehoben. Dieser Weg folgt den Spuren von Loyolas Verwandlung und Bekehrung, vom raufenden Ritter zum Streiter Gottes. Vom Wehrturm im Baskenland bis nach Barcelona. Vom Atlantik zum Mittelmeer. Von Apfelbäumen zu Olivenhainen. Unter „Geistlichen Übungen“ versteht Loyola:

Zitat:

„Jede Art Gewissenserforschung, Betrachtung, Beschauung, mündliches und innerliches Beten und andere geistlichen Tätigkeiten, durch welche alle ungeordneten Neigungen zu entfernen sind.“

Die „Geistlichen Übungen“ sind ein Programm zur Selbsterkundung und zur Selbstverbesserung. Gleich am ersten Tag soll man sich frühmorgens, nach dem Aufstehen, vornehmen, einen besonderen Fehler zu meiden. Die Willensstärke soll trainiert werden. Dazu gehört auch mäßiges Essen und Trinken. Wir sündigen gleich am ersten Abend in der Gaststätte „Añota“ in den Bergen. Bei baskischem Apfelwein und einem saftigen „chuleta“, einem Kotelet aus dem Rinderrücken, der als Ganzes auf dem Holzgrill gebraten wird. Dazu noch einen dunklen Rioja, den Rotwein aus der baskischen Alavesa-Region. Der Wirt gießt den „Cidra“ aus der Höhe ein, dass der Saft spritzt und sprudelt und schäumt. Der Apfelwein gilt im Baskenland als Heilmittel und Hausgetränk, kann also nicht unter die Verfehlungen fallen.

Am nächsten Morgen besuchen wir im Frühlicht die Einsiedlerkirche Santa Maria „La antigua“ bei Zumarraga. Wir, eine Gruppe von deutschen Autoren, Lehrern und Journalisten. Darunter auch der Buchautor Günther Schenk aus Mainz. Während wir die romanische Kirche mit der uralten Eichenholzdachkonstruktion mit den archaischen Ornamenten bewundern und die Marienstatue betrachten, erklärt mir der erfahrene Pilger Günther Schenk, wie alles zusammen hängt: die Selbstbetrachtung und die Betrachtung von Bildern in Kirchen:

Loyola Pilgern camino wer bin ich, woher, bildprogramm günther 5

Die „Geistlichen Übungen“ sind im Grunde ein Bild- und Einbildungsprogramm. Ich soll mir vorstellen, wie etwas aussieht, das ich real nie gesehen habe. Z. B. den Tempelberg von Jerusalem; empfiehlt Ignatius. Die Bilder in den Kirchen helfen der Phantasie auf die Sprünge. Während ich solchen Gedanken nachhänge, hat Günther längst die Einsiedlerkirche verlassen. Er erzählt mir später, dass er soeben Hirten gehört hätte, wie sie gesungen haben. Dort drüben in den baskischen Bergen. Das ist unglaublich. Das habe ich verpasst. Ich kann mir das nur vorstellen. Aber dass er mir seine Freude über diesen Gesang mitteilt, das bringt uns näher. Ein Mensch, den ich gestern noch nicht gekannt habe, erzählt mir ein schönes Erlebnis. Das lässt hoffen.

Loyola Pilgern camino ähnliche innere herzenEinstellung günther 3

Noch am selben Morgen wandern wir weiter auf einem Weg, der durch den Naturschutzpark von Aitzkorri führt. Der Trampelpfad ist steil und mühsam. An einem Hain machen wir halt und trinken von einem Brunnen. Der Ort heißt auf Baskisch Krähenplatz. Wir steigen höher, dann geht es wieder bergab

Loyola Pilgern camino atmo Vögel 2

und hören nur Vogelgezwitscher und dann auf dem Weg zum Gipfel – plötzlich – Kuhglocken. Aber sie hängen nicht am Hals von Kühen, sondern an wuchtigen Pferden, die hier oben frei herumlaufen und auf den Matten grasen. Die Pferde laufen munter vom Hang herab, und wir laufen zwischen ihnen durch. Zu einer Sennhütte, wo wir wieder etwas Apfelwein trinken. Dann kommen wir am baskischen Heiligtum vorbei, an der Wallfahrtskirche von Arantzazu. Ein ultramoderner Bau. nein eine Wehrburg. Mit zwei hohen Türmen. Außen rundum mit Steinspitzen bewehrt, die aussehen wie eine Schaumstoffdämmung. Innen, in der mächtigen Halle mit kleinen, romanischen Oberlichtern, erkennt man kaum die kleine Madonnenfigur aus dem 13. Jahrhundert, vor der Ignatius eine Vision gehabt haben soll.

Wir übernachten in La Guardia. Eine mittelalterliche Stadt, aus Sandsteinen erbaut mit kilometerlangen Kellergängen, in denen der beste Rioja, der aus der Alavesa-Region, gelagert wird. Am nächsten, frühen Morgen habe ich meine Vision. Nein, kein Heiliger erscheint mir. Sondern die Ahnung von einer vollendeten Landschaft. Ich stehe allein auf einem kleinen Platz vor der Stadtmauer von La Guardia. Leichter Nebel zieht von den Hügeln auf. Schwalben flattern, Mauersegler pfeilen gegen die Mauern. Vor mir ziehen sich die Hügel hinab: Getreidefelder, Weinberge und Hecken. Unten im Tal liegen kleine Seen und Feuchtgebiete. Es ist nicht die reine Natur, sondern die vom Menschen bearbeitete, umsorgte, gewürdigte.

Loyola Pilgern camino atmo autobahn

Der Schock folgt sogleich. Der Ignatiusweg von Navarrete nach Logroño führt an der Autobahn entlang.

Loyola Pilgern camino atmo schritte an der autobahn

Mir kommt der Gedanke: Wir müssen heute keine Bußübungen mehr machen, wir büßen täglich für Fehlentwicklungen.

Loyola Pilgern camino atmo laufen begegnung bon dia

Ausgerechnet auf dieser Strecke treffe ich Heinrich Rademacher aus Olpe im Sauerland

Loyola Pilgern camino pilger sagt. kerbholz nein dann gegangen

Endlich verschwindet die Autobahn aus dem Blickfeld. Und dann begegnet mir Martin aus Köln, Justizbeamter

Loyola Pilgern camino pilger langsamkeit

Ich frage Martin nach der Selbsterkenntnis

Loyola Pilgern camino pilger selbsterkenntnis

Loyola Pilgern camino atmo schritte ende martin

Religiöse Ahnungen bewegen auch die Pilgerin Petra Schedler,

Loyola Pilgern camino Pilgerin Engel da gibts noch mehr

Ich frage sie, ob Pilgern auch mit dem Wunsch nach einem Wechsel, nach einer „Wandlung“ nach Umkehr zu tun hat?

Loyola Pilgern camino Pilgerin Ja, Einkehr, andere Dinge die wichtig sind

Seit den Kirchenvätern soll dieser Moment der Besinnung zur Konversion führen. Ein anderes, ein neues Leben soll sich anbahnen. Petra Schedler pilgert mit ihrem Mann:

Loyola Pilgern camino Pilgerin Neuanfang...hat sich bewährt

Petra Schedler war in einem großen Hotel angestellt als Direktionsassistentin. Sie hat ihren Beruf aufgegeben und ist jetzt Altenpflegerin. War also das bisherige Leben das falsche?

Loyola Pilgern camino Pilgerin E: einfach was erleben.

Unsere Gruppe zieht weiter. Erst geht es mühsam durch den öden Vorort von Logroño, an Schnellstraßen vorbei. Später führt der Weg durch ein Storchennest, ja, eine Kleinstadt mit tausenden Störchen. Alfaro. Das Paradies der Störche.

Loyola Pilgern camino Pilgerin Atmo Regen

Es fängt an zu regnen. Die Störche verziehen sich. Und ich hätte sie so gerne klappern hören. Der Bürgermeister geht mit uns in ein Cafe. Und macht für mich das Klappern mit zwei Stäben nach.

Loyola Pilgern camino Pilgerin Atmo Storchklappern

In Verdu besuchen wir das Geburtshaus des Paters San Pere Xlaver. Er wurde heiliggesprochen, weil er sich im südamerikanischen Hafen von Cartagenas für die Sklaven aus Afrika, für Gerechtigkeit, eingesetzt hat. Sein Haus ist gerade frisch zu einer Pilgerherberge umgebaut worden. Die Übernachtung im Schlafsaal kostet 10 €. Die zweite Nacht 15 €. Frühstück macht man sich selbst. An der Wand steht auf Deutsch:

Zitat

„Bitte respektieren Sie den Rest der Welt ab 22h30 geöffnet. Vielen Dank für dein Schweigen.“

Wir nehmen uns den Rat zu Herzen und pilgern am nächsten Morgen schweigend weiter von Verdu nach Cervera. Kleine Äcker mit Weizen, Gerste und Hafer wechseln ab mit Oliven- und Mandelbaumhainen. Umfriedet von Trockenmauern. Nach einer Stunde frage ich Günther, wie er auf so einer Pilgerreise mit fremden Menschen zu Recht kommt:

Loyola Pilgern camino Schweigen günther 2

In –Manresa besuchen wir die Höhle, wo Ignatius sich zurückzog. Hier hat er sein „neues Leben“ begonnen. Hier hat er wichtige Teile der „Geistlichen Übungen“ geschrieben.

Die Jesuiten schufen aus der Höhle ein barockes Kleinod, das um 1900 modernistisch ausgebaut worden ist. Daneben findet eine Messe statt.

Loyola Pilgern camino manresa messe

Loyola Pilgern camino manresa frau singt

Manresa war im Mittelalter ein Verkehrsknotenpunkt und Messeort. Man konstruierte eine Kathedrale im gotischen Stil: La Seu.

Loyola Pilgern camino manresa kathedrale gesang u beten

Loyola Pilgern camino manresa kathedr. gesang

Auf dem Marktplatz spielen und tanzen junge Leute

Loyola Pilgern camino manresa platz tanz

Endlich steigen wir auf den heiligen Berg der Katalanen, auf den Montserrat. Der Prior Ignasi Fossas empfängt uns. Er ist der Vize im Benediktiner-Orden von Montserrat. Montserrat wurde 1025 von den Benediktinern gegründet.

Loyola Pilgern camino montserrat atmo

56 Mönche leben heute hier. Heute kommen auch viele Touristen. Das Besondere an Montserrat für Ignatius erklärt Prior Fossas:

Loyola Pilgern camino montserrat I betet vor der Jungfrau

„Der Hl. Ignatius entschloss sich, der Frau seines Lebens zu dienen, also der Jungfrau. Er verbrachte kniend und stehend betend die Nacht vom 24. auf den 25. März 1522 hier in Montserrat.

Im Kloster von Montserrat schrieb Ignatius seine Lebensbeichte nieder. Er legte Schwert und Ritterkleidung ab, zog das Büsserhemd an. Das Schwert ließ er in Montserrat. Eine Kopie erinnert in Montserrat an den Akt der Verwandlung. Aber die originale schwarze Jungfrau ist noch da. Die schwarze Madonna thront hinter dem Altar. Man muss sich lange anstellen und wird gedrängt wie im Lenin-Mausoleum von Moskau, um in die Nähe des Heiligtums zu gelangen, um die Jungfrau zu berühren.

Loyola Pilgern camino montserrat Glocken

Montserrat ist in die Felsen hinein gebaut. Rundum sind Kloster und Kirche geschützt, vor dem Wind und vor Feinden. Ich habe ein geräumiges Zimmer mit Küche und Eckbank im Esszimmer, groß genug für eine Familie, aber dennoch karg eingerichtet. Im Schlafzimmer stehen Feldbetten. Ich genieße den Ausblick, Auf der einen Seite die Felsen und der Aufzug; auf der anderen Seite der Platz vor der Kirche. Am Abend höre ich ein Pfeifen wie von Äolsharfen. Woher kommt nur dieses Geräusch. – Schade! Dennoch geht von diesem Ort Stille aus. Am nächsten Morgen klingelt der Wecker um 6h45. Ich habe tief und durchgeschlafen. Die Sonne scheint schon. Es ist noch frisch. Ich gehe mit ein paar Pilgern in die „Laudes“, die Frühmesse, in der die Mönche gregorianische Gesänge singen sollen.

Loyola Pilgern camino montserrat laudes

Mit dem Aufzug geht es nach der Messe an die Spitze von Montserrat, dann Spaziergang durch die Berge. Der Name bedeutet so viel wie Berg aus Sägezähnen

Loyola Pilgern camino montserrat aus der ferne glocken, vögel, schritte, stille

Loyola Pilgern camino montserrat seltener Vogel

Prior Ignasi fasst das Ignatius-Projekt in zwei Wörtern zusammen:

Loyola Pilgern camino montserrat als Abenteuer

20“

„Das spirituelle Abenteuer. Und ich unterstreiche die beiden Wörter. Abenteuer und Spiritualität. Das heißt: Die Entwicklung der inneren Persönlichkeit, der Person in der Ganzheit, auf der Grundlage des christlichen Glaubens als Abenteuer erleben.“

Und er gibt noch einen Hinweis:

Loyola Pilgern camino montserrat schneller als 5 km der geist am Ende

40“

„Das Pilgern fasst in Kürze das menschliche Alltagsleben zusammen. Der Mensch ist aus Körper, Geist und Seele zusammengesetzt. Bis zu 5km in der Stunde laufen diese drei Dimensionen zusammen. Wenn man schneller als 5 Km in der Stunde läuft - also umso höher die Geschwindigkeit ist - kommt zuerst der Körper, dann die Seele und zum Schluss erst der Geist an.“

In Barcelona treffen wir den Pater Iribarri. In der Zentrale der Jesuiten, für Katalonien. 200 Jesuiten leben heute in Katalonien. In seiner Kirche hängt das Originalschwert von Ignatius. Vielmehr die Reste davon.

Loyola Pilgern camino atmo barcelona stadt

Iribarri führt uns durch Barcelona. Er erklärt den römischen Innenring. Der zweite Mauerring wurde gebaut, als der Handel im Mittelalter blühte. Der dritte ist modern. Wir sind im zweiten Ring angelangt.

Loyola Pilgern camino barcelona atmo stadt

Im "barrio de la Rivera" von Barcelona lebte Ignatius, Er ging als 31-Jähriger in die Schule mit Kindern, um Latein und Katalanisch zu lernen. Vor den Toren der Stadt lag ein Nonnenkloster, das Männer der Stadt frequentierten. Ignatius wollte sie von ihrem leichten Lebenswandel abbringen und bekehren. Da lehrten ihm die Männer mores. Verprügelten ihn. Wochenlang musste ihn Señora Iñés pflegen.

Loyola Pilgern atmo Schritte in Barcelona

Der Pater zeigt uns alle Ecken, an denen Ignatius in Barcelona vorbei gekommen ist. Mittelalterliche Häuser, Brunnen, kleine ruhige Plätze, wie man sie in Barcelona kaum noch findet.

Hier, am Wollplatz, hat er eine wichtige Mäzenin, Iñés Pascual, gefunden; wie er überhaupt Frauen mit seinem Charisma ansprechen konnte. Reiche, bürgerliche Familien unterstützten den ehemaligen adligen Ritter Iñigo von Loiola, der sich zum Pilger und Büsser in Sack und Asche wandelnd gewandelt hat. Iribarri zeigt uns das Haus von Iñés Pascual. Sie war gleichsam die Lebensfrau von Ignatius. Die reiche Bürgersfrau unterstützte ihn finanziell. Sie riet ihm auch von einer Schiffsreise nach Jerusalem ab. Das war bis dahin sein Lebensziel. Das Schiff, das er ursprünglich nehmen wollte, ging unter. So verdankte Ignatius dieser Iñés sein „zweites Leben“, wie er sich ausdrückte.

In diesem Viertel „de la Rivera“ liegt auch die Bürgerkirche Maria del Mar. Der Pater zeigt uns den Eckstein an der Seite, auf dem Ignatius ständig in Tränen ausbrach.

Ich frage den Pater: Welche Rolle spielt heute die Reue? Wo bleibt die Buße, gar die Selbstgeißelung, die Zerknirschung, das Aufgeben des eignen Willens bis zum sprichwörtlichen, jesuitischen Kadavergehorsam? – Der Pater weicht aus.

Loyola Pilgern camino jesuit barcel Versöhnung durch Bekenntnis (37“)

„Die Versöhnung ist das Wichtigste auf dem Ignatiusweg. Und durch diese Versöhnung kann ich eine Last los werden, die mir nicht mehr nützt oder die mich behindert. Im Austausch dafür kann ich durch diese Versöhnung die Freiheit und die Kraft gewinnen, um vorwärts zu kommen, um mich neu zu erschaffen. Sich versöhnen, das Bekenntnis, das ist sehr wichtig für Ignatius, als er drei Tage in Montserrat ist. Weil er sein Leben beichtet, weil er sich danach sehnt, eine neue Kraft zu finden, um dieses neue Leben zu beginnen, das er entdeckt hat.“

Damit verkürzt der Jesuit das Programm seines Meisters auf die antike Formel des glücklichen Lebens und der Selbsterkenntnis. Für Ignatius aber ging es um das Ganze, um das Seelenheil, das nicht so billig zu haben ist. Vier Wochen dauert bei ihm der Psychotrip, der durch die Hölle führt.

Wie es James Joyce in seinem Roman „Ein Porträt des Künstlers als junger Mann“ beschrieben hat. Dort erfährt sein junger Held Stephen Dedalus als Zögling der Jesuiten, wie man sich bei den „Geistlichen Übungen“ die Hölle vorzustellen hat.

O-ton

Loyola Pilgern camino joyce teufel

51“

A: Bedenkt die fürchterliche Qual

E: Du wolltest jenen gefährlichen Versuchungen nicht aus dem Wege gehen.“

Die „Geistlichen Übungen des Ignatius von Loyola beginnen mit der Gewissenserforschung, dem Schuldbekenntnis und der Reue. „Ich bin ein Sünder“, lautet die ständig wiederkehrende Formel. . Zur Generalbeichte führt sie, bei der der Sünder alles offen legt. Dazwischen stellt sich der Sünder die Höllenqualen bildlich vor, ahmt er den Leidensweg Christi nach, bereut er, büßt er, indem er fastet, sich selbst geißelt, sich schämt, sich demütigt. Erst am Ende dieses Bußweges erfolgt die Befreiung, die Verwandlung, die Freude, die mit der bildlichen Vorstellung der Auferstehung des Leibes Christi einher geht. Was uns der Jesuiten- Pater aus Barcelona vorschlägt, ist Ignatius light. - Und gerade deshalb heute machbar. Der Glaubenseifer, den Loyola beflügelte, beseelt heute nur noch reaktionäre Erzkatholiken und andere Dschihadisten. Die Gesellschaft Jesu, die Kongregation der Jesuiten, war aber schon immer modern und pragmatisch. Unser Pater aus Barcelona ist leger gekleidet wie ein modebewusster Katalane. Er fällt in der Millionenstadt, die von Touristen überschwemmt wird, höchstens dadurch auf, dass er keine kurzen Hosen trägt und sich in jedem Winkel seiner Stadt auskennt. Er trägt nicht einmal das Kreuz am Revers, das letzte äußere Kennzeichen der Jesuiten. Was ihn als Jesuiten kennzeichnet und auszeichnet ist sein Engagement. Aus Marokko kommend, beauftragt ihn die Jesuitengesellschaft mit der Einrichtung des Ignatiusweges. Er fährt selbst diesen fiktiven Weg mit dem Fahrrad ab und malt persönlich die orangefarbenen Wegzeichen an Straßenmasten und Eckpfeiler, indem er den Fußweg von Ignatius von Bilbao nach Barcelona rekonstruiert. Letztendlich ist der Ignatiusweg seine Erfindung. Wahrscheinlich dauert es noch viele Jahre, bis er überall sein Zeichen gesetzt hat. Deshalb ist der Weg bis jetzt so mühsam und ständig unterbrochen. aber das ist gerade das Interessante an diesem Weg. Es ist ein Weg gegen den Strich, gegen die Hauptrichtung des Santiago- Pilgerpfads, der inzwischen überbevölkert ist. Man geht auf dem Ignatiusweg immer der Sonne entgegen. Ihr Licht blendet. Aber vielleicht bringt sie ja doch Erleuchtung, oder wenigstens Erkenntnis. Er ist zwar mühsam, aber man muss ihn erhobenen Hauptes gehen, ohne dieses ständige Klopfen an die eigenen Brust, dieses „mea culpa“, diese Selbstbeschuldigung und diese Zerknirschung. Sondern als ein Mensch, der beim Gehen immer weniger das Gepäck spürt, die Lasten abwirft. Vielleicht trifft man

einen Gesinnungsgenossen. Wie Günther Schenk aus Mainz, für den die entscheidende Begegnung auf dieser Reise die Begegnung mit sich selbst ist..

Loyola Pilgern camino Wertesystem schärfen Günther 1 (1´10)

Zum Abschied sagt Pater Iribarri:

Loyola Pilgern camino Jesuit Barcel Ignat. fordert Offenheit bereit zur Gefahr

„Ignatius fordert vom Pilger, sich zu öffnen, offen zu sein. Wir werden eine Erfahrung machen, bei der alles passieren kann. Also, öffne dich, was auch immer geschehen mag. Und am Ende wirst du in Deinem Innersten Deinen Sinn des Lebens entdecken.“

Loyola Pilgern camino Jesuit Barcel Ziel d Geist Übungen Sinn finden kurz (33“)

„ Mit den „geistigen Übungen“ soll der Einzelne den Sinn seines Lebens finden, seine Orientierung. Worin besteht mein Wert, an wen kann ich mich wenden, wie kann ich es heraus bekommen? Viele Leute leben nur nach Routine ohne dabei glücklich zu sein. Beim Pilgern kann man dieses Neue Leben entdecken, das in Wirklichkeit gar nicht neu ist, sondern in uns steckt und das ich eigentlich gerne leben würde.“

Bereits in Manresa haben wir den letzten Stempel bekommen, der uns als Ignatius-Pilger beglaubigt. Im Grunde hat der Ignatiusweg jedoch kein Endziel wie der Jakobsweg. Wer im Pilgerbüro von Santiago de Compostela ankommt und sich den letzten Stempel geben lässt, dem werden katholischerseits die Sünden nachgelassen, der küsst die Füße der steinernen Jakobsstatue geht in die Messe von Santiago und lässt sich von dem von der Kirchendecke herab schwingenden „bota fumeiro“ beweihräuchern. Das Ziel des Ignatiuswegs ist nicht Barcelona. Auch für Ignatius war die Stadt am Mittelmeer nur eine Etappe auf dem Weg nach Jerusalem, ersatzweise nach Rom, wo er sich und seinen Jesuitenorden in den Dienst des Papstes stellen sollte.

Die wahre Bestätigung für den Ignatiusweg aber hat Antonio Machado gedichtet und Juan Manuel Serrat gesungen:

Internet

<http://elmundoenverso.blogspot.de/2007/11/cantares-de-antonio-machado.html>

1´20 -1´40

. Caminante, son tus huellas/ el camino, y nada mas;/

Caminante, no hay camino,/se hace camino al andar. Sagt der spanische Dichter Antonio Machado. Frei übersetzt und ohne das schöne Wortspiel: „Wanderer, deine

Fußspuren sind der Weg, und nichts weiter. Wanderer, es gibt keinen Weg./ Man bereitet sich den Weg, indem man ihn geht.“

Unterwegs haben wir öfters nach den Wegzeichen gesucht und keine richtigen gefunden:

Loyola Pilgern camino Totale Ratlosigkeit 3, 4 Wege

Genau dieses Irren, Fragen und Suchen macht den unfertigen Ignatiusweg aus. Immer wieder stehen wir an einer Weggabelung ohne das orangene Zeichen mit der Sonne zu sehen.

Loyola Pilgern wegkreuzung entscheidung kraft günther 6 26“

.

Der Jakobsweg ist strukturiert. Er hat klare Wegmarken und vorgezeichnete Etappen. Hier dagegen ist der Weg das Ziel. Es ist der Weg zu sich selbst. Und den muss jeder für sich selbst finden.

Loyola Pilgern camino seinen eigenen rhythmus und weg finden günther 4 18“

Paralipomena

. Er gibt seine Eindrücke wider von Feldwegen durch Getreidefelder, Weinberge und Olivenhaine, vom Atlantik zum Mittelmeer, aber auch von Strapazen durch öde Vororte. Von den Begegnungen mit Jesuiten und anderen Pilgern aber auch mit sich selbst. Denn davon zeugt der Weg: von der Selbsterkundung und von dem Ziel, sein Leben zu ändern. -

Loyola Pilgern camino jesuit barcel keine Wunder aber Wege zur Veränderung 28“

„Wir können keine Wunder bieten, wie im Mittelalter. Keine wunderbare Verwandlung. Was wir anbieten können, ist eine Struktur für eine persönliche Veränderung, die in Etappen erfolgt, die wir mit den verschiedenen Regionen verbunden haben, durch die der Ignatius- Weg führt.“

Günther Schenk aus Mainz

Loyola Pilgern flughafen und pilgern günther 5
20

Martin

Loyola Pilgern camino pilger offene begegnungen

A: gar nicht beurteilt wird hier wird man als mitpilger wahrgenommen, frage nach dem Job erst spät; hier: wo kommst du her, wo gehst du hin...

E: hier geht's echt nur um den camino...